

# **B-Ausweis : zurück ins vertraute und doch unbekannte Zürich**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123791>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## ZURÜCK INS VERTRAUTE UND DOCH UNBEKANNTE ZÜRICH

Diese Treppe knarzt Stufe um Stufe, bis in den vierten Stock hinauf. Sie öffnet die Türe, durch die viel Licht ins Treppenhaus fällt, und spricht Schweizerdeutsch, ohne Akzent. Kasia Jackowska bittet ins noch spärlich möblierte Wohnzimmer. Wir setzen uns an den Tisch, der ihr und ihrem WG- und Büropartner Udo Thönnissen als Arbeitstisch dient. «Ein Glücksfall», wird sie uns später über die gefundene Altbauwohnung mit Blick auf den See sagen. Vor Kurzem hatte sie Kasia mitten im Zürcher Seefeld gefunden.

In knappen Sätzen beginnt sie zu erzählen: Ihre Eltern, polnische Mathematikprofessoren, arbeiteten an der ETH, als Kasia in den Kindergarten und dann in die erste Klasse ging. Dann folgte der Umzug zurück in die Heimat. Nach der Schule studierte sie Architektur an der Technischen Universität Warschau. Mitten im Studium warb das Architekturbüro APA Kurylowicz sie ab, mit zwanzig wechselte sie ohne Abschluss in den Beruf. «Ich trug viel Verantwortung, so jung.»

Nebenbei baute sie eine eigene Firma für Innenausbau auf. In Polen gibt es kaum Mietwohnungen. Alle kaufen, aber im Rohbau. «Ich hatte wahnsinnig viel zu tun, arbeitete Tag und Nacht. Doch 2002 begann die Rezession. Ich suchte nach einer Möglichkeit, Neues kennenzulernen und das Diplom nachzuholen.»

Sie bewarb sich für ein Bundesstipendium der ETH und zog nach Zürich. «Ich kannte niemanden, aber vieles war mir vertraut. Nur schien mir alles viel kleiner. Der ehemalige Schulhof, die Polybahn –ein Bähnchen!» Die Architektin mit Berufserfahrung wollte vor allem ihr theoretisches Wissen erweitern, die Infrastruktur nutzen und schmiss sich voller Energie in die Kurse. Sie ging zum Studio Basel, eine weitere Türe öffnete sich, und nach dem Stipendium wurde sie bei Herzog & de Meuron angestellt.

2003 bis 2007 sah sie, wie eine grosse Firma geführt, wie eine Architektursprache entwickelt wird, und seither nennt ihr CV die Mitarbeit an Projekten wie Jinhua, Olympia Stadion Peking, Astoria Luzern. Schliesslich die Erkenntnis: «Irgendwann musst du gehen, wenn du nicht innerhalb der Firma aufsteigen willst. Ich wollte ein eigenes Unternehmen.» Das baut sie zusammen mit Udo Thönnissen nun auf, neben einer Assistenz bei ETH-Professorin Annette Spiro. Und arbeitet am liebsten an eigenen Projekten, in denen der enge Dialog mit den Nutzerinnen und Nutzern im Vordergrund steht. ME, Foto: Markus Frietsch

KASIA JACKOWSKA, 32, ARCHITEKTIN, POLEN

› Ausbildung: Magister in Architektur, Technische Universität Warschau, Bundesstipendium Architektur, ETH Zürich

› Arbeitgeber: ETH Zürich/selbstständig

› Wohnort: Zürich

› In der Schweiz seit: 2002

› [www.spiro.arch.ethz.ch](http://www.spiro.arch.ethz.ch)

